

# Zusammen dichten!

Poetry Slam, interkulturelles Lernen und Sprachbildung

## Text- und Aufgabensammlung

Erstellt von Petra Anders und Brigitte Schulte

## Inhaltsverzeichnis

### Einführung

Poetry Slam, interkulturelles Lernen und Sprachbildung S. 2

### Unterrichtseinheit:

#### Meine Welt und ich

Ursprungsalphabet S. 8

Eine Stimme sagt: Breit' aus deine Flügel S. 9

Es ist schön S. 11

Ich kann doch nicht immer S. 12

#### Heimat?

Für mich ist es... S. 13

Berlin ist der Ort meiner Heimat S. 13

Es ist genug Heimat für alle da S. 16

#### Zwischen den Welten und Zwischenwelten

Lass mich von Norwegen erzählen S. 17

Von der Muttersprache zur Sprachmutter S. 18

Ich?? Ausländer?!

Wir sind doch alle ein Gemisch, oder? S. 20

#### Poetry Slam

Selber machen: Textauswahl S. 21

Selber machen: Textkonferenz S. 22

Selber machen: Tipps für's Reimen S. 24

Selber machen: Auftritt und Performance S. 26

Selber machen: Einen Poetry Slam durchführen S. 27

Üblicher Ablauf eines Poetry Slams S. 29

#### Poetry Slam und interkulturelle Literatur

Themen für Referate S. 30

Buchvorstellungen S. 31

### Anhang:

Portfolio zur Unterrichtsreihe Poetry Slam S. 32

Slam Auftritte im Internet S. 35

Textanhang S. 36

Literaturverzeichnis S. 46

# **Einführung: Zusammen dichten!**

## Poetry Slam, interkulturelles Lernen und Sprachbildung

In Anlehnung an literarische Texte aus dem Poetry Slam und der interkulturellen Gegenwartsliteratur verfassen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I eigene Texte zum Thema und präsentieren eine Performance.

### **Interkulturelles Lernen als Aufgabe des Deutschunterrichts**

Zielrichtung der folgenden Schreibaufgaben ist die Entdeckung und Wertschätzung der kulturellen Vielfalt in der eigenen Lebensgeschichte und im persönlichen Lebensumfeld. Immer mehr Kinder und Jugendliche besuchen unsere Schulen, die mehrsprachig sind und in einem kulturell heterogenen Lebensumfeld aufwachsen<sup>1</sup> - für sie passen feste nationale Zuschreibungen und eine Gegenüberstellung von Eigenem und Fremden nicht mehr. Auch für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler gehört damit Diversität zum Alltag, auch für sie bedeutet Interkulturalität eine Integration unterschiedlicher kultureller Wurzeln, Fragen nach Identität, Heimat und Zugehörigkeit sowie ein sprachbewusster und sprachspielerischer Umgang mit Mehrsprachigkeit.

Der traditionelle Schulunterricht trägt dieser Entwicklung bislang wenig Rechnung. Insbesondere Textangebote, die die kulturelle Vielschichtigkeit und Vielfalt unserer Gesellschaft aufzeigen und positiv besetzen, sind in eine Ausnahme. Deshalb präsentiert die vorliegende Text- und Übungssammlung ein breites Spektrum unterschiedlicher Autorinnen und Autoren, die einen Wechsel gewohnter Perspektiven wagen, von einem dynamischen Kulturbegriff ausgehen und z.B.

- Heimat jenseits von nationalem Pathos neu definieren wie Stefan Döring, Isabel Magritz und Almuth Nitzsch von Kerry,
- Deutsch aus einer Außenperspektive betrachten wie Yoko Tawada und Rafik Schami,

---

<sup>1</sup> Laut dem Integrationsbericht der Bundesregierung von 2009 stammen im gesamten Bundesgebiet rund ein Drittel aller Kinder unter fünf Jahren aus einem mehrsprachigen und mehrkulturellen Elternhaus.

- feste kulturelle Zuschreibungen spielerisch hinterfragen wie Björn Högsdal, Nektarios Vlachopoulos, Wladimir Kaminer, José Oliver und Dilek Zapticioğlu.

### **Zugänge zur Bildungssprache für heterogene Lerngruppen**

Mit diesen kulturübergreifenden, also transkulturellen Texten erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in wichtige Tendenzen der aktuellen Gegenwartsliteratur, nähern sich durch die Schreibaufträge aktiv und selbsttätig einer reichen poetischen Sprache und erproben spielerisch Stilmittel wie Anapher, Personifikation, Metapher, Reim und Alliteration. Vor allem aber ermöglichen es die Schreibaufträge den Jugendlichen, wesentliche Themen aus ihrer Lebenswelt zu verbalisieren und zu reflektieren. Dabei stehen die sprachlichen Kompetenzen Zuhören, Lesen, Schreiben und selbst Vortragen in einem engen Wechselverhältnis.

Die Schreibaufgaben – der Kern der Unterrichtseinheit – sind so formuliert, dass sie sprachliche Heterogenität berücksichtigen, sich für binnendifferenzierten Unterricht in unterschiedlichen Klassenstufen und Schulformen eignen und auch von leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern bewältigt werden können. Sie beziehen sich meist nur auf Textauszüge und entlasten den Schreibprozess in mehrfacher Hinsicht:

- Die Ausgangstexte, zu denen geschrieben wird, bieten ein Muster, an das sich die Schülerinnen und Schüler anlehnen können.
- Die Aufgaben sind in kleine, bewältigbare Teilschritte zerlegt und leiten den Schreibprozess von der Ideenfindung bis hin zur Überarbeitung.
- Formen des kooperativen Schreibens und Vortragens binden alle Schüler in das Unterrichtsgeschehen ein.

Und die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler? Da die Schreibaufgaben viel Spielraum zur Umsetzung ermöglichen, sind auch sie nicht unterfordert, sondern herausgefordert. Als Differenzierungsmöglichkeit bieten wir im Anhang jedoch die Texte in ganzer Länge sowie über das Schreibprojekt hinausgehende Vorschläge zu Referaten über Poetry Slam und interkulturelle Literatur.

## **Poetry Slam – die literarische Spielart für interkulturelles Lernen**

Ein Poetry Slam ist ein Dichterwettbewerb, bei dem ein jeder auftreten und selbstverfasste Texte vortragen kann. Der Text wird vorgelesen oder auswendig vorgetragen. Die einzigen Vorgaben sind: Es gibt ein Zeitlimit von meist fünf Minuten und der Vortragende darf keine Requisiten und keinen Gesang einsetzen. Eine Publikumsjury aus meist zehn Personen, die vom Moderator des Poetry Slams willkürlich bestimmt wird, vergibt nach dem Vortrag Punkte von 1 (schlechteste Note) bis 10 (Bestnote). Diese werden von jedem Jurymitglied per Stimmtafel hochgehalten und vom Moderator zusammengezählt. Der beste Dichter erhält als Gewinner des Poetry Slam einen symbolischen Preis.

Poetry Slam findet mittlerweile in über 100 Städten Deutschlands regelmäßig statt. Berlin ist die Wiege des Poetry Slam – hier fanden 1997 die ersten Meisterschaften statt, und bis heute gibt es in Berlin eine sehr lebendige Szene, die durch die Veranstalter wie z.B. Wolf Hogeckamp und durch die Berliner Slam-Poeten wie z.B., Ken Yamamoto, Bas Böttcher, Julian Heun, Lino Ziegel, Xóchil Schütz, michaEbeling oder Gauner sehr abwechslungsreich ist und dem Zuschauer niveauvolle Texte (Slam Poetry) bietet. Immer mehr Poetry Slams werden auch von Jugendlichen unter 20 Jahren als Bühne für eigene Auftritte oder zum Zuhören entdeckt.

Warum kommt Poetry Slam bei Jugendlichen besonders gut an? Diese Art der Literaturveranstaltung ist durch den Wettbewerb spannend und unterhaltsam, die Textvorträge wechseln sich im Fünfminuten-Rhythmus ab und werden nicht langweilig, die Vortragenden Poeten sind jung und agil und die Texte erzählen von Alltagsbeobachtungen, die pointenreich und sprachlich gut verständlich gestaltet sind. Die meisten Slam-Texte sind aus der Ich-Perspektive geschrieben, wirken wie spontan erzählt und sind durch Binnen- und Endreime sehr eingängig.

Kurz: Poetry Slam bietet ein hohes Identifikationsangebot für Jugendliche, besonders dann, wenn – wie bei den Schüler-Poetry Slams – Gleichaltrige auf der Bühne stehen.

Aber: Was so leicht und lustig aussieht, ist nicht für jeden Schüler einfach zu bewältigen. Denn: Auf der Bühne wird – zumeist – nicht drauflos improvisiert, sondern die Bühnendichter schreiben ihre Texte sorgfältig auf und bereiten ihren Textvortrag sehr gut vor. Das bedeutet, dass Jugendliche, die an einem Poetry Slam teilnehmen möchten, sowohl einen Schrifttext als auch den Mut haben müssen, auf einer Bühne zu stehen und ihre Texte vor anderen zu präsentieren. Das erfordert Übung, Ausdauer und Konzentration.

Die vorliegende Text- und Aufgabensammlung zeigt, wie Schüler über sich selbst und ihre Erfahrungen erzählen lernen und damit ein Selbst-Bewusstsein aufbauen. Sie setzen sich gleichsam mit Slam-Texten auseinander und erkennen in der Erzählweise und in den Reimen und poetischen Bildern Muster zum Nachahmen.

Das Ziel eines Poetry Slam-Projektes sollte jedoch immer sein, dass Jugendliche einen eigenen Stil entwickeln. Dazu gehört auch, dass die jungen Schreiber mit der deutschen – aber auch mit anderen Sprachen – möglichst unbeschwert spielen können.

Im Poetry Slam ist nicht nur der Text, sondern auch die Performance, also der Vortrag mit entsprechender Mimik und Gestik wichtig. Daher sind viele der abgedruckten Texte auch als Textvortrag auf der beiliegenden DVD zu sehen und zu hören. Diese Live-Mitschnitte können vor oder nach oder während des Lesens der Printtexte rezipiert werden. Die unterschiedlichen Vortragsstile inspirieren die Schülerinnen und Schüler auch für ihren eigenen Vortrag. So können sie z.B. wie Nektarios Vlachopoulos passagenweise sehr schnell sprechen, wie Nora Gomringer einige Wörter durch Stimmhöhe besonders betonen, wie Felix Römer mit dem Publikum in Interaktion treten oder wie Tommy Tesfu eine besonders lebendige Gestik einsetzen. Die Jugendlichen sollten unbedingt ermutigt werden, ihre Textvorträge auch mit kulturell signifikanten Gesten anzureichern: Begrüßungsgesten, Ausdrucksgesten, symbolische Gesten und Redegesten sind kulturell unterschiedlich; ein Spiel mit diesen Gesten kann erheitern, aufklären und zum Nachdenken anregen und so das interkulturelle Lernen befruchten.

## **Vom kreativen Schreiben zum Poetry Slam-Auftritt**

Das Unterrichtsmaterial enthält 16 Arbeitsblätter, die Anregungen und konkrete Aufgaben für je eine Stunde oder eine Doppelstunde bieten. Die Arbeitsblätter können in der hier sortierten Reihenfolge oder aber flexibel eingesetzt werden:

### Variante 1:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Schreib Anregungen, um erst sich selbst, dann ihre Alltagsbeobachtungen und ihre nähere Umwelt, d.h. ihre Stadt sowie ihren Begriff von Heimat vorzustellen und analysieren dann Erzählmuster, Stilmittel und Inhalte anderer Texte. Die Textideen der Schüler fließen am Schluss der Unterrichtseinheit zusammen und werden für den Vortrag bei einem Poetry Slam ausgearbeitet. Die DVD bietet während der Einheit Orientierung für die Vorbereitung der Textvorträge.

### Variante 2:

Die Schülerinnen und Schüler lernen mit Hilfe der DVD bereits im Einstieg das Literaturformat Poetry Slam kennen. Denkbar ist z.B., dass der Lehrer einen Poetry Slam simuliert, indem er alle Beiträge der DVD nacheinander vorspielt und nach jedem Textvortrag die Schüler um ihre Jurywertung für diesen Text bittet. Dann bereiten die Schüler in Hinblick auf einen eigenen Auftritt einen Text vor, was durch Aufgaben zum Schreiben und Vortragen angeleitet wird.

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Verlauf des Unterrichtsprojekt alle Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für einen Auftritt bei einem Poetry Slam wichtig sind:

- Sie kennen Textmuster von Slam Poetry, d.h. von Texten, die bei einem Poetry Slam funktionieren und beim Zuhörer ankommen.
- Sie wenden Stilmittel an und finden Reimwörter, um ihre Texte sprachlich effektiv zu gestalten.
- Sie probieren Vortragsstile aus und wenden Vortragstechniken an, um Texte besonders wirkungsvoll zu präsentieren.
- Sie reflektieren ihre Texte und die Texte anderer in Partner- und Gruppenübungen.

- Sie tauschen sich mit anderen über persönliche und kulturelle Hintergründe aus, festigen somit ihr Selbstbewusstsein und entwickeln die Bereitschaft, Toleranz und Empathie gegenüber anderen zu zeigen.

Wenn Schüler nicht mit ihren Texten auftreten möchten, sollten sie andere Aufgaben übernehmen können: Sie sind dann z.B. Textcoach für einen Schüler, der am Poetry Slam teilnimmt, sie drehen zu ihrem Text einen Poetry Clip, setzen sich argumentativ mit den Regeln und/oder der Geschichte des Poetry Slam auseinander etc. Außerdem können Texte natürlich auch einfach so – ohne Wettbewerbsdruck – vor einer Gruppe oder einem vertrauten Mitschüler vorgelesen werden.

Das hier vorgestellte Unterrichtsvorhaben ist generell geeignet für den fächerübergreifenden Unterricht mit Geschichte, Politik, Ethik und Fremdsprachen. Bewertungen der Schülerleistungen sind möglich. Sie sollten in diesem Projekt immer prozessorientiert ausgerichtet sein: Statt das Textprodukt oder gar den Auftritt bei einem Poetry Slam zu benoten, bietet es sich eher an, ein Portfolio oder ein Blog führen zu lassen, in dem Schülerinnen und Schüler z.B. ihre Textanalysen, ihre Textgestaltungen, ihre Referatsvorbereitungen sowie ihre Erfahrungen mit dem Projekt dokumentieren, kommentieren und reflektieren.

Poetry Slam ist ein Literaturformat, das offen für neue Ideen, Vortragsarten, Themen und Poeten ist. Daher ist es ideal, um schülerorientiert zu arbeiten und der Kreativität der Jugendlichen so viel Raum wie möglich zu geben.

Viel Erfolg!

Petra Anders

Brigitte Schulte

## Meine Welt und ich

# Ursprungsalphabet

Die Slam-Poetin Nora Gomringer aus Bamberg stellt sich in ihrem Text „Ursprungsalphabet<sup>2</sup>“ vor, indem sie alle Buchstaben des Alphabets benutzt.

### Nora Gomringer: Ursprungsalphabet

Ich bin

**A**riadne, die dem Faden, dem roten, wollenen folgt

**B**riseis, die Archilles diente

Bin

**C**alypso und singe für Odysseus...

**D**...

### Schreiben:

Schreibe ebenso einen Text, der dich persönlich vorstellt!<sup>3</sup>

1. Schreibe auf einem Blatt das komplette Alphabet links untereinander.
2. Notiere jetzt zu jedem Buchstaben mindestens ein Wort zu dir selbst. Es können Adjektive sein wie „temperamentvoll“ oder „faul“, Verben wie „chillen“ oder „tanzen“, Substantive wie „Handball“ oder „Trompete“. Wenn es nicht ganz klappt: Kein Problem, du kannst auch Buchstaben auslassen. Tipp: Suche dann ein Wort aus einer anderen Sprache.
3. Schreibe einen Text, in dem du dich vorstellst. Verwende dabei mindestens sieben Wörter, die du zuvor gesammelt hast. Du kannst ein Gedicht oder eine Geschichte schreiben.

### Zuhören und Vortragen:

4. Höre dir an, wie Nora Gomringer ihren Text vorträgt. Achte auf:
  - a. Lautstärke
  - b. Betonung
  - c. GeschwindigkeitWie wirkt der Text durch den Vortrag?
5. Übe mit einem Partner den Vortrag deines Textes. Unterstreiche Textstellen, die du besonders betonen willst.
6. Trage dein Ursprungsalphabet in einer kleinen Gruppe vor. Jede Gruppe wählt einen Text aus, der vor der Klasse vorgetragen wird.

---

<sup>2</sup> Aus: Nora Gomringer: Sag doch mal was zur Nacht. Verlag Voland / Quist, Dresden und Leipzig 2006, S. 9f Im Internet: . <http://www.youtube.com/watch?v=U8JTtcbf6FO>

<sup>3</sup> Zu diesem Schreibauftrag siehe auch: Xóchil Schütz: Slam Poetry. Eigene Texte verfassen und performen. Buxtehude. 2009.

## Meine Welt und ich

### Eine Stimme sagt: Breit' aus deine Flügel

**Melamar**  
**MOHAMED ALI**

*what ´s my name? say my name! (muhammad ali)*

sie nannten mich: negerkind, araberkind, chinesisekind, türkenkind,  
tschuschenkind, kukukse, ... auwei!

und als ich dem kindsein entwachsen, gerade, stur und ohne faxen:  
negerhur.

my fathers name ´s mohamed.

my mothers name ´s ali.

my evil ´s strong thats how i have to be.

heut wohn ich im afrikanerviertel

und die boyz hängen rum round the corner.

dat is a nice nice weed man!

tank you very very much, broda-man!

ich wandle nicht wie jesus übers wasser,

halte keinem die andre backe hin,

aber der asphalt unter meinen füßen ist flüssig, kein scheiß!

es brodelt und dampft, meine straße ist heiß!

so wank ich in die schenke, verlange kühles bier,

verprasse meiner jugend ende wie mein wenig geld,

es quält die wut aufs establishment

und erst wenn sie in trunk und rauch vergeht,

bin ich versöhnt,

der grauen wirklichkeit entwöhnt,

die mich sonst verhöhnt,

bin ganz hier.

ich wär gern stark wie ein baum mit tiefen wurzeln,

doch wachstum braucht boden,

braucht nahrung,

braucht zeit,

braucht licht.

hab ich das etwa nicht? [...]

meine welt ist niemandes anderen welt.

niemandes anderen welt ist meine welt.

everybody ´s living on his own planet,

in his own cerebral universe,

like the fake man on the fake moon.

eine stimme sagt: breit aus deine flügel! flieg! es ist soweit!

und das auge reicht dem betrachter endlich die hand. keine angst. [...]

Der Text der Slam-Poetin Melamar zeigt sehr persönlich unterschiedliche Seiten ihres Lebens. Da sind auf der einen Seite Vorurteile, mit denen sie zu kämpfen hat, dann die Wut über soziale Missstände und schließlich die Bedeutung des Schreibens und Erzählens.

### **Sprechen und Zuhören:**

1. Höre dir den Textvortrag an<sup>4</sup>. Welche Unterschiede zu dem Text „Ursprungsalphabet“ kannst du feststellen? Achte auf Inhalt und Sprache.
2. Lies den Text und markiere Aussagen, die dir gefallen und/oder die dich zum Nachdenken anregen. Tauscht euch zu zweit darüber aus.

### **Schreiben:**

Verfasse einen Text, der deinen Gedanken Flügel verleiht. Es ist ganz einfach:

3. Lass deinen Gedanken freien Lauf und schreibe alles auf, was dir durch den Kopf geht. Nutze als Gedankenimpuls diese Satzanfänge:

Mein Name ist ...

Ich wäre gern ...

4. Schreibe 3 Minuten lang ohne Pause und ohne den Stift abzusetzen. Es kommt jetzt nicht darauf an, ob du richtig oder falsch schreibst. Es ist nur wichtig, dass du im Schreiben bleibst.
5. Wenn dir nichts einfällt, dann wiederhole deinen Textanfang („Mein Name ist“ oder „Ich würde gern“)
6. Du kannst auch in anderen Sprachen als Deutsch schreiben oder zwischen verschiedenen Sprachen hin- und herpendeln.

### **Vortragen**

7. Lest euch zu zweit eure Texte vor. Tauscht euch über die Texte und über eure Schreiberfahrungen aus.

---

<sup>4</sup> [www.myspace.com/music/song-embed?songid=17237455&getSwf=true](http://www.myspace.com/music/song-embed?songid=17237455&getSwf=true)

# Meine Welt und ich

## Es ist schön

### Zuhören:

Der Slam-Poet Felix Römer beschreibt in einem Text<sup>5</sup>, was er alles schön findet. Höre aufmerksam zu.

1. Notiere mindestens fünf Tätigkeiten, die Felix Römer nennt:

Es ist schön, wenn.....

2. Welche Tätigkeiten findest du auch schön, bei welchen der genannten Tätigkeiten hast du dich gewundert?  
Was denkst du: Warum beschreibt Felix Römer seinen Alltag auf diese Weise? Stelle Vermutungen an. Achte besonders auf die letzte Strophe.

### Schreiben:

Verfasse in einer Kleingruppe (3-4 Schüler) einen ähnlichen Text.

3. Sammelt Wörter zum Thema „Es ist schön“. Notiert alles, was euch dazu einfällt, auch wenn es vielleicht zuerst komisch erscheint.
4. Schreibt einen Text mit 8-10 Strophen, die jeweils mit „Es ist schön, wenn...“ beginnen. Die letzte Strophe ist besonders wichtig.
5. Wenn ihr mögt, könnt ihr auch den Satz „ Es ist schön, wenn...“ abwandeln, z.B. zu „Es ist schrecklich, wenn...“, „Es ist angenehm, wenn“ oder was immer euch einfällt.

### Vortragen:

Übt in der Kleingruppe den gemeinsamen Vortrag vor der Klasse ein.

6. Teilt den Text untereinander auf. Einige Sätze können auch alle zusammen sprechen.
7. Übt den Textvortrag mehrmals, bis ihr mit dem Ergebnis zufrieden seid. Spielt mit der Betonung, Lautstärke und Geschwindigkeit.

---

Im Internet: <http://www.youtube.com/watch?v=U8JTtcbf6F0>

Aus: Smaat – Back for Food. Sprechstation Verlag Konstanz 2006.

## Meine Welt und ich

### **Ich kann doch nicht immer**

**michaEbeling: Ich.**

Ich.

Ich kann.

Ich kann doch.

Ich kann doch nicht.

Ich kann doch nicht immer.

Ich kann doch nicht immer auf Knopfdruck.

Ich kann doch nicht immer auf Knopfdruck funktionieren.

Denn mein Körper, mein Geist, meine Seele – sie haben keine Knöpfe.

Ich kann doch nicht immer freundlich bleiben, wenn jemand grundlos seine Wut an mir auslöst. Ich kann doch nicht immer meiner Mutter erklären, .....

Aaaaaaber ich kann ab und zu ein altes, unsaniertes Mietshaus voller Risse in der Fassade in einer unbedeutenden Seitenstraße an einem kalten Regentag mit einem verschwörerischen Augenzwinkern anlächeln und sagen: „Na, altes Haus!“.

Ich kann...

Nicht immer ist alles schön und nicht immer kann man die Welt nur durch eine rosa Brille sehen. Manchmal muss man auch „Nein“ sagen, wenigstens innerlich. Unterhaltet euch zu zweit über solche Situationen.

#### **Schreiben:**

Verfasse einen ähnlichen Text wie michaEbeling<sup>6</sup>.

1. Was möchtest du eigentlich nicht, auch wenn man es von dir verlangt oder erwünscht? Notiere mindestens fünf Sätze, die mit „Ich kann doch nicht immer..“ beginnen.
2. Notiere ein großes Aaaaaaaber. Überlege: Was möchtest du gern einmal tun, auch wenn andere Leute das vielleicht im ersten Moment komisch finden? Notiere mindestens fünf Sätze, die mit „Ich kann... „ beginnen.

#### **Zuhören und Vortragen:**

3. Vergleiche deinen Text mit Micha Ebelings Text. Wo siehst du Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede?
4. Trage deinen Text mit Betonung vor (Partner, Kleingruppe, Klasse).

---

<sup>6</sup> Micha Ebeling: Restekuscheln. Verlag Voland / Quist, Dresden und Leipzig, 2007.  
[http://www.youtube.com/watch?v=\\_hIUOtm2sXk](http://www.youtube.com/watch?v=_hIUOtm2sXk)

## Heimat? Für mich ist es...

### **Stefan Dörasing: Heimat und Risiko (2009)**

Heimat?

Für dich ist es Limousinen, Luxusfahrten,  
Penthouse Suiten mit Mini Bar Komfort.

Für mich ist es Routine-Bahnfahrten,  
Wohnheim, Kantinen und Tankstellenfraß.

Für dich ist es Kambodscha, Marktbetreiber,  
Marktschreier, Gewürzverkäufer, in Seitengassen Essenaufbereiter.

Für mich ist es mit Mistgabel Kuhfladen aufladen,  
Schweine füttern und Kühe melken.

### **Schreiben:**

Verfasse einen Text darüber, was Heimat für dich bedeutet.

#### 1. Vorbereitung:

Lies die Verse. Ist Heimat hier eher ein Ort oder ein Gefühl oder eine Tätigkeit oder alles gleichzeitig? Tauscht euch zu zweit darüber aus.

#### 2. Was ist Heimat für dich? Setze den Satzanfang fort, indem du drei Sätze (z.B. mit einem Ort und einem Gefühl und einer Tätigkeit) aufschreibst. Du kannst auch mehrere Ideen notieren.

Heimat? Für mich ist es...

### **Schreiben in der Gruppe und Vortragen:**

Stellt euch in einer Kleingruppe (4-6 Personen) gegenseitig eure Ideen zur Heimat vor.

#### 3. Fügt eure Sätze zu einem gemeinsamen Text mit dem Titel „Heimat?“ zusammen. Probiert aus, welche Anordnung am besten passt.

#### 4. Findet einen gemeinsamen Schluss für euren Text. Das kann ein aufrüttelnder Appell, eine lustige Schlusspointe oder eine Anregung zum Nachdenken sein.

#### 5. Sprecht den ganzen Text. Teilt euch die Sätze auf, z.B. so, dass jeder seine eigenen Sätze vorträgt. Ihr könnt auch Textteile im Chor sprechen.

#### 6. Übt den Textvortrag. Spielt mit der Betonung, Lautstärke und Geschwindigkeit. Tragt euren Gruppentext vor der Klasse vor.

## Heimat? Berlin ist der Ort meiner Heimat

### Isabel Magritz: Heimatlos (2009)

Berlin ist der Ort meiner Heimat  
Zum Dürüm Döner jibts Ayran  
Vom Hermannstraßen- Jefasel übern Mehringdamm entlang  
Am Hackeschen Markt wird nicht über die o2 World jeklagt  
Zwischen Kottis Abfall-Siff raucht n Hippie n Spliff  
Und ob arbeitslos oder Currywurst-Verkäufer bloß  
Hier is man een Team  
Ick liebe dir, Berlin

### Xóchil A. Schütz: U8 (2010)

Gegenüber, gleich neben meinem Körper, liest eine Frau ein Klatschblatt  
in dem es Schlagzeilen über Schlagerstars hat;  
Gerüchte, Gossip, Fotostrecken  
Ich werde neugierig, will meinen Blick ausstrecken, finde mich lächerlich  
Jannowitzbrücke: Ich wundere mich:

Über einen Geldsammler mit goldener, großer Kreole im Ohr und  
glitzerndem Hemdärmel  
Er reimt von einer Eintagsfliege, die Pech hat, wenn es an ihrem einzigen  
Lebenstag –  
nur regnen mag

Kottbusser Tor, ich bin angekommen, steige aus  
Zwei ältere Männer tauschen Freundschaft aus  
Sie wurden nicht hier geboren, sprechen nicht meine Sprache, beten zu  
Allah  
und gehören selbstverständlicher hierher als ich, die aus blassen Prenzlauer  
Bergen entwich

Doch Adalbertstraße, Ampel: Auch hier hört man Schwäbisch, man redet  
von einer *Fäärnibaasch* – Ich flüchte rasch  
Seh' hundert Menschen vor Cafés und Dönerläden sitzen  
und hinter Glas die Männer mit den Dönermessern schwitzen

Vor einer Taqueria sitzt ein Mann und schaut mich an. Er gibt mir einen  
Luftkuss  
Ich bleibe ernst, obwohl mein Auge lachen muss. [...]

### **Schreiben:**

Schreibe einen Text über Berlin.

1. Vorab:

Lest euch zu zweit die Textausschnitte „Heimatlos“ und „U8“ laut vor. Was fällt euch an der Sprache und am Klang der Texte auf? Wo reimt sich was? Tauscht euch über die Texte aus.

2. Was siehst du auf deinem Schulweg oder in deiner Nachbarschaft? Was ist dort zu hören? Mache dir Notizen, gerne auch in einer anderen Sprache, im Dialekt oder zu Klängen.

3. Ist man in Berlin tatsächlich „een Team“ oder ist jeder gegen jeden oder lebt jeder nur für sich allein? Schreibe deine Erfahrungen auf.

4. Schreibe einen Liebes-oder Hass-Text über Berlin. Schreibe mindestens acht Sätze. Du kannst Geräusche, Dialekt und Worte aus einer anderen Sprache verwenden. Wenn du magst, kannst du auch Reimwörter verwenden.

### **Vortragen und Zuhören:**

Trage deinen Text einem Mitschüler oder einer Mitschülerin vor.

5. Stellt euch gegenüber und versucht laut und deutlich zu sprechen.

6. Gebt euch gegenseitig eine Rückmeldung zum Inhalt und zum Vortrag des Textes. Lobt zunächst, was gut gelungen ist. Macht dann Verbesserungsvorschläge für den Text und/oder den Vortrag.

7. Tauscht eure Texte und lest den Text des Mitschülers/der Mitschülerin so vor, wie er eurer Meinung nach noch besser zur Wirkung kommt.

8. Wie könnt ihr eure Liebes- oder Hasstexte mit dem Gesichtsausdruck und mit Gesten eures Körpers besonders gut zur Geltung bringen? Probiert verschiedene Möglichkeiten aus und gebt euch auch dazu Rückmeldungen.

# Heimat?

## Es ist genug Heimat für alle da

### **Almuth Nitsch von Kerry: Hippie Hippie Yeah! (2009)**

*Deutschland ist für Türken keine Heimat.  
Ist für Russen keine Heimat.  
Für Amis. Keine Heimat.  
Inder. Keine Heimat.  
Keine Heimat.  
Heimat. Heimat. Heimat. Heimat. Heimat. Heimat. Heimat. Heimat.  
Heimat.  
Inder. Heimat.  
Für Amis. Heimat.  
Ist für Russen Heimat.  
Deutschland ist für Türken Heimat.*

*Es ist genug Heimat für alle da. Heimat ist kein Ort, sondern ein Gefühl.  
Heimat muss nicht da sein wo du wohnst, sondern wo dein Herz wohnt.*

Auch Almuth Nitsch von Kerry beschäftigt sich mit Heimat – und zwar damit, dass Deutschland für Menschen vieler Nationen eine Heimat bildet. Dieser Text hat einen besonderen Aufbau – beschreibe ihn. Welche Wirkung hat diese Darstellungsweise?

### **Lesen und Schreiben:**

Verfasse einen Text über einen Ort, wo dein Herz wohnt.

1. Vorab: Welche Aussagen in dem Text kannst du bestätigen, welche siehst du anders? Unterhaltet euch zu zweit darüber.
2. Lies den Text laut und probiere unterschiedliche Lautstärke, Geschwindigkeit und Betonung aus. Sprich die ersten fünf Zeilen wie Fragen aus. Welche Wirkung hat das?
3. Wo wohnt dein Herz? Stelle dir diesen Ort oder diese Situation genau vor, sammle beschreibende Wörter.
4. Verfasse nun ein Gedicht oder eine Geschichte über den Ort, an dem dein Herz wohnt. Du kannst z.B. folgende Textanfänge verwenden:
  - Mein Herz schlägt für...
  - Manche sagen, Heimat ist da, wo dein Herz wohnt. Ich sage: ...
  - Herz-Heimat, Herz-Heirat,...
  - Wenn mein Herz wandern/fliegen/rennen könnte...

## Zwischen den Kulturen

### Lass mich von Norwegen erzählen...

#### Zuhören:

1. Hör und schau dir den Textvortrag von Björn Högsdal im Internet an.<sup>7</sup> Fasse nach dem ersten Hören und Lesen zusammen, wovon der Text handelt. Tauscht euch zu zweit darüber aus.

2. Hör den Vortrag noch einmal. Der Erzähler des Textes greift viele Klischees und Vorurteile auf, die Leute mit Norwegen verbinden. Schreibe fünf solcher Klischees oder Vorurteile, die du in dem Text findest, auf. Du kannst so beginnen:

Norweger sind angeblich ...

In Norwegen ...

Mit Norwegern ...

Norwegen ...

Als Norweger ...

3. Schätze ein: Was meint der Erzähler ernst, was scherzhaft und was ist übertrieben oder ironisch? Welche Vorschläge für ein besseres Zusammenleben macht der Erzähler? Sind diese deiner Meinung nach hilfreich? Tauscht euch zu zweit darüber aus.

#### Schreiben:

Verfasse einen Text über ein anderes Land

4. Kennst du auch Vorurteile oder Klischees, die Leute über ein anderes Land äußern? Notiere drei Beispiele. Versuche diese Vorurteile zu entkräften oder ironisch zu übersteigern.

5. Schreibe einen ähnlichen Text über dieses andere Land. Beziehe den Leser bzw. das Publikum durch direkte Ansprachen ein. Entscheide, ob du eher witzig und ironisch oder ernsthaft berichten willst. Beginne z.B. so:

Lasst mich über \_\_\_\_\_ erzählen

\_\_\_\_\_

<sup>7</sup><http://www.youtube.com/watch?v=HSqHw1HRLGQ&list=FLjEg9ARHLu6RITdqWbBh3Q&index=66>

## Zwischen den Kulturen

# Von der Muttersprache zur Sprachmutter

### Yoko Tawada: Von der Muttersprache... (1996 )

Eines Tages hörte ich, wie eine Mitarbeiterin über ihren Bleistift schimpfte: «Der blöde Bleistift! Der spinnt! Der will heute nicht schreiben!» Jedesmal, wenn sie ihn anspitzte und versuchte, mit ihm zu schreiben, brach die Bleistiftmine ab.

In der japanischen Sprache kann man einen Bleistift nicht auf diese Weise personifizieren: Ein Bleistift kann weder blöd sein noch spinnen. In Japan habe ich noch nie gehört, dass ein Mensch über seinen Bleistift schimpfte, als wäre er eine Person.

[...] es war für mich nicht vorstellbar, so ein starkes Gefühl für einen so kleinen Gegenstand empfinden zu können.

Aus: Yoko Tawada „Talisman“. Tübingen. 2008.

Für die japanische Schriftstellerin Yoko Tawada ist es sehr merkwürdig, dass Wörter im Deutschen ein grammatisches Geschlecht (der Bleistift) haben. Ihr kommt es so vor, als ob der Bleistift für ihre deutsche Kollegin lebendig wäre...

### Schreiben:

Stell dir vor: Die Gegenstände um dich herum sind lebendig! Verfasse einen Text zu einem still leidenden Gegenstand, der in Ich-Form sein Leid klagt.

1. Stell dir vor, du wärst...<sup>8</sup>

- Der Bleistift im Büro von Yoko Tawada, der angeschrien wird
- Eine Sonnenbrille mit Lichtallergie
- Ein Auto mit Angst vor hohen Geschwindigkeiten
- Schuhe, die Schweißgeruch nicht ertragen können
- Eine Orange, deren Haut abgezogen wird und die darunter leidet
- Obst in einer Schale, das neben einem Mixer steht
- Ein Revolver mit Angst vor Geräuschen
- Welche weiteren still leidenden Gegenstände fallen dir ein? Finde mindestens noch drei weitere Beispiele.

2. Entscheide dich für einen der Gegenstände und schreibe eine Geschichte aus der Sicht dieses Gegenstands. Benutze dabei die Ich-Form.

### Vortragen:

3. Überlege dir: Welchen Charakter und welche Stimmung hat dein Gegenstand? Probiere verschiedene Gefühlslagen (traurig, ängstlich, wütend, schüchtern aus) aus und entscheide dich für deinen Vortrag.

---

<sup>8</sup> Schreibidee von michaEbeling

## Zwischen den Kulturen **Ich? Ausländer?!**

### **Vortragen:**

Bildet ein Dreierteam und lest euch gegenseitig die Texte von Nektarios und von Sebastian 23 laut vor. Probiert verschiedene Betonungen und körper-sprachliche Mittel aus:

1. Lies den Text von Nektarios ganz dramatisch, als ob der Erzähler einen heftigen Schicksalsschlag erlitten hätte ODER so, als hätte der Erzähler seine Situation ganz cool im Griff.
2. Beziehe durch Blicke und Gesten deine Zuhörer in deinen Text ein.

### **Nektarios Vlachopoulos: Ich Ausländer! (2009)**

Bei der ganzen political correctness ist mir irgendwie die Identität abhanden gekommen. Und jetzt, bin ich verwirrt! In der Uni bin ich Germanist, zu Hause Grieche, in Griechenland Deutscher, im Stadion Bad'ner, in Baden Dachdroofschwob, in Württemberg Gelbfießler, in Berlin Bayer, auf der Straße Türke, Landei in der Stadt, Stadtaffe auf dem Land ich bin ein kulturelles Chamäleon, ein ethnisches Zwitterwesen, eine Staatstranse, ein bilingualer Bastard, irgendwie alles gleichzeitig aber auch nichts, und manchmal... wenn es ganz dunkel ist und ich mich völlig unbeobachtet fühle... manchmal bin ich sogar einfach nur Net... Nektrari... Vlachplop... Naja... Ihr wisst schon was ich meine...

### **Schreiben:**

Verfasse einen Text über das Leben zwischen zwei Welten.

3. Besprecht zu zweit: In welchen Situationen könnte man sich so fühlen wie Nektarios Vlachopoulos?
4. Beschreibe eine Situation genauer, in der man sich verloren bzw. wie zwischen den Welten fühlt. Verfasse dazu eine kleine Geschichte, einen Dialog oder ein Gedicht. Du kannst eine der Situationen ausgestalten, über die du dich mit deinem Partner unterhalten hast.

## Zwischenwelten

### Wir sind doch alle ein Gemisch, oder?

#### **Dilek Zapticioglu: Der Mond isst die Sterne auf, 2001**

„Außerdem, wer will denn darüber bestimmen, wer Türke ist und wer Araber oder Deutscher? (...) Khaled und Taha haben beide deutsche Pässe, okay? Frag sie mal, ob sie noch Arabisch können! Ich habe beide Pässe, obwohl ich nie in der Türkei war. Murat ist hier geboren, und du kannst dich auch nicht als Türken bezeichnen, ich meine, wir sind doch alle ein Gemisch, oder?“

*Dilek Zapticioglu: „Der Mond isst die Sterne auf“. Stuttgart. 2001*

#### **Schreiben:**

Verfasse einen Text über deine eigenen vielfältigen kulturellen Wurzeln.

#### 1. Interviewt euch gegenseitig:

- a. Wo bist du geboren, wo deine Eltern und Großeltern?
- b. Welche unterschiedlichen Kulturen spielen in deinem Leben und in deinem Alltag eine Rolle? Denke dabei an Feste, an Orte und Menschen, zu denen ihr reist....
- c. Welche Sprachen oder welche Dialekte sprichst du, die du nicht in der Schule gelernt hast?

#### 2. Diskutiert: Welche Vorteile seht ihr in dieser Vielfalt?

#### 3. Schreibe eine Geschichte oder ein Gedicht:

- a. Du kannst einen Text, z.B. über deine Familie oder deine Freunde schreiben, der zwischen zwei Sprachen hin- und her wechselt
- b. Du kannst einen Text schreiben, der zwischen verschiedenen Orten, die in deinem Leben eine Rolle spielen, hin- und her wechselt.
- c. Du kannst einen Text schreiben, der zwischen dem Alltagsleben und deinen inneren Träumen hin- und her pendelt.

# Poetry Slam

## Selber machen: Textauswahl

### Zuhören:

1. Höre zu, wenn Felix Römer erklärt, was Poetry Slam ist.  
Schreibe die Regeln auf:

Poetry Slam-Regeln:

- .....
- .....
- .....

2. Schaut euch die Textvorträge auf der DVD nacheinander an. Beschreibt nach jedem Auftritt, wie der/die Vortragende gewirkt hat und worüber er oder sie gesprochen hat.
3. Welcher Auftritt gefiel dir spontan am besten? Schreibe auf, warum.  
Notiere auch, welche Gestik und Mimik dir positiv auffiel.

### Gruppenvortrag:

Für einen Poetry Slam braucht man etwas Mut und einen selbstverfassten Text. Ihr könnt einzeln vortragen oder als Team antreten. Probiert zunächst einen Gruppenvortrag:

4. Bildet ein Team aus 2 bis 4 Schülerinnen und Schülern. Einigt euch auf ein Thema, über das ihr im Laufe der Unterrichtsreihe bereits alle geschrieben habt, und fügt eure Texte zusammen – jeder eine Zeile oder mehr.  
Probiert aus, was entsteht.

Beispiel: Das kann z.B. der Text über Berlin sein „Berlin ist der Ort meiner Heimat“.

5. Überlegt euch einen Titel, einen roten Faden durch den Text (z.B. einen Satz oder Refrain, den ihr wiederholt), und einen piffigen Schluss.
6. Teilt auf, wer was vorträgt. Jeder sollte etwas sprechen!

# Poetry Slam

## Selber machen: Textkonferenz

Für einen Poetry Slam braucht man etwas Mut und einen selbstverfassten Text. Ihr könnt einzeln vortragen oder als Team antreten.

### Einzelvortrag:

Suche aus den bisherigen Texten den Text aus, der dir persönlich am wichtigsten ist. Setzt euch zu zweit oder in kleinen Gruppen zusammen und überlegt gemeinsam:

- Was ist an den Texten gut gelungen?
- Was könnte überarbeitet werden?

Die folgende Checkliste kann euch dabei unterstützen. Trage in der Spalte „Bewertung“ jeweils den passenden Smiley ein.

Fragen	Bewertung	Tipps
	  	<p>Wie kannst du deinen Text eindringlich gestalten? In der Unterrichtsreihe hast du verschiedene Stilmittel kennengelernt und ausprobiert.</p> <p>Du kannst...</p>
Sind der rote Faden und die Hauptaussage gut erkennbar?		...eine Zeile mehrfach wiederholen, sodass sie durch den Text führt. Dieses Stilmittel nennt man Anapher. Ein Beispiel ist der Text „Es ist schön“ von Felix Römer.
Ist der Text anschaulich und die Situation für das Publikum gut nachvollziehbar?		...eine Situation mit allen Sinnen beschreiben wie z.B. Xóchil Schütz in ihrem U-Bahn Text. Frage dich: Was siehst, was hörst du, was riechst du, was schmeckst du, was fühlst du, was denkst du?
Ist der Text ausführlich genug, damit man sich in die Situation hineinversetzen kann?		...Dialoge einführen wie z.B Nektarios Vlachopoulos oder Gegenstände sprechen lassen wie den Bleistift von Yoko Tawada. Dadurch entsteht für das Publikum vielleicht auch eine ganz neue Sicht auf eine Situation.

Fragen	Bewertung	Tipps
Ist der Text abwechslungsreich und originell?	  	<p>Wie kannst du deinen Text eindringlich gestalten? In der Unterrichtsreihe hast du verschiedene Stilmittel kennengelernt und ausprobiert.</p> <p>Du kannst...</p> <p>...mit verschiedenen Sprachen spielen oder Wörter neu erfinden wie Melamar.</p>
Ist der Text eindringlich und einprägsam?		<p>...Reime suchen, sodass sich der Text gut einprägt. Meist stehen Reime am Ende einer Zeile. Lustig sind aber auch Reime mitten in einer Zeile (siehe dazu: Arbeitsblatt „Tipp für’s Reimen“)</p> <p>...Wörter suchen, die mit dem gleichen Buchstaben beginnen und so gut im Gedächtnis haften bleiben. Diese Reimform nennt man Stabreim oder Alliteration.</p> <p>Bei dem „ABC-Text“ zum „Ursprungsalphabet“ von Nora Gomringer bist du so vorgegangen.</p>

## Poetry Slam

### Selber machen: Tipps für's Reimen

Du hast eine Idee für einen Text, findest aber keine Reime? Ein Reimlexikon kann dir helfen: Dort sind Reimwörter einfach aufgelistet und du kannst dir aussuchen, welche dir gefallen. Und nebenbei lernst du sogar ganz neue Wörter kennen!

#### Schreiben:

1. Was reimt sich alles auf die Silbe –acht? Lies die folgenden Beispiele aus dem Reimlexikon durch und ergänze weitere, die dir einfallen – du kannst auch eine andere Sprache als Deutsch verwenden.
2. Auf die Silbe –ux reimen sich nur wenige Wörter, auf –e dafür sehr viele ungewöhnliche und Fremdartige. Lies die Vorschläge des Reimlexikons durch und ergänze eigene – du kannst auch eine andere Sprache als Deutsch verwenden.

<b>-acht</b>	<b>-ux</b>
abgemacht	Buchs
Acht	flugs
angemacht	Gedruckts
ausgedacht	Jux
ausgelacht	Mucks
Fracht	
Gracht	
Jacht	
Macht	
Nacht	
Hochzeitsnacht	
Mitternacht	
Niedertracht	
Pacht	
Wacht	
	<b>-e</b>
	ABC
	Dekolleté
	KaDeWe
	Moschee
	Plädoyer
	Souper
	Odysee
	Tournee

Aus: Willy Steputat. Reclam 2007, S. 20, S. 131f und S. 398.

3. Die Reimwörter erzählen schon selbst eine eigene Geschichte:  
Versuche spontan eine kurze -acht, -ux oder -e-Geschichte zu erfinden. Schreibe zu mindestens 10 Wörtern einen Satz, damit ein zusammenhängender Text entsteht, z.B. so:

„Abgemacht!“, sagten Pedro und Lon. Sie wollten sich um Acht Uhr in der Pizzeria treffen. Dort wurde Pedro gestern Nacht von einem großen Blondem angemacht...

4. Wähle dir einige Reimwörter aus und verfasse eine Strophe aus vier bis sechs Versen, z.B. so:

Das Fernsehen zeigt von Acht bis Nacht,  
die ganze Zeit nur Niedertracht.  
Ich mach dann selbst gar keinen Mucks,  
Doch weiß ich: Ich hab Bock auf Jux!  
Träum mich als Popstar auf Tournee,  
oder zum Souper ins KaDeWe.

5. Schaut zu zweit in ein Reimlexikon und verfasst zusammen ein Gedicht. Tipp: Endreime wirken manchmal langweilig, versucht auch mal Wörter innerhalb einer Zeile zu reimen (Binnenreim, z.B. von Acht bis Nacht).

# Poetry Slam

## Selber machen: Auftritt und Performance

### Anregung:

1. Betrachte einige Slam-Auftritte im Internet und lass dich von den unterschiedlichen Vortragsstilen anregen: Wer ist deiner Vortragsart am ähnlichsten? An welcher Performance lernst du Neues kennen? Was willst du übernehmen?

### Vorbereitung des eigenen Vortrags:

2. Markiere im Text Passagen oder einzelne Wörter, die du besonders laut, leise, schnell oder langsam oder in einer anderen Stimmhöhe sprechen willst.
3. Probiere unterschiedliche Mimik und Gestik zu deinem Text aus. Präge dir ein, welche du an welcher Textstelle einsetzen willst.
4. Präsentiere deinen Textvortrag einem Mitschüler/einer Mitschülerin und lass dir eine Rückmeldung und Tipps zur Verbesserung deiner Performance geben.

### Die Performance üben:

5. Probe das Vorlesen und Vortragen. Falls möglich, übe mit Mikrofon. Stelle beim Auftritt das Mikrofon immer auf deine Körpergröße ein.
6. Setze Pausen ein. Stell dir im Publikum jemanden vor, den du angucken willst. Plane diesen Augenkontakt zum Publikum ein.
7. Lerne deinen Text auswendig. Eine längere Geschichte kannst du auch vorlesen. Wichtig: Fühle dich in deinem eigenen Text wie zu Hause.

### Begrüßung des Publikums:

8. Überlege, was du zum Publikum sagst, bevor dein eigentlicher Slam-Text losgeht. Hier ein paar Ideen:
  - Erzähle, wie du auf die Idee gekommen bist, diesen Text zu schreiben.
  - Stelle einen Bezug zum Ort her, z.B. „Hallo Berlin!“
  - Erzähle kurz etwas über dich, z.B. was du selber gerne liest, warum du an einem Poetry Slam teilnimmst, ob du nervös bist etc.
  - Teile deine Reaktion auf den laufenden Poetry Slam mit, z.B. wie du die Stimmung im Publikum einschätzt, ob du den Slam bisher spannend fandest etc. Achtung: Andere Slammer werden nicht heruntergemacht!

# Poetry Slam

## Selber machen: Einen Poetry Slam durchführen

### Vorbereitung

#### 10 Tage vorher:

- Termin für den Poetry Slam mit der Klasse besprechen, optimal ist eine Doppelstunde, besprechen, ob Zuschauer aus anderen Klassen eingeladen werden sollen
- Alle Schüler schreiben Texte, die sie auf dem Poetry Slam vortragen können. Schüler bilden auf Wunsch Teams (bis zu vier Personen) und schreiben einen gemeinsamen Text bzw. entwickeln eine Textmontage aus ihren bisherigen Einzeltexten.
- Medientipp: Es gibt zahlreiche Teams in der Slam-Szene und einen eigenen Team -Wettbewerb. Beispiele fuer Teamtexte sind auf YouTube zu sehen.

#### Zwei Schulstunden vor dem Poetry Slam-Termin entscheidet sich:

- welche zehn Schüler(gruppen) auftreten wollen. Falls zu viele oder zu wenige Schüler sich als Poeten beteiligen wollen, kann gelost werden.
- Die Klasse teilt sich dann in Gruppen auf:

#### Gruppe 1 Poeten:

- Schreibe deinen Text fertig. Achtung: Du hast nur 5 Min. Zeit auf der Bühne.
- Denke an deine zukünftigen Zuschauer und überlege eine Anmoderation für Deinen Auftritt.
- Trage den Text einige Male vor einer kleinen Gruppe vor. Lass dir von jedem Zuhörer eine kurze Rückmeldung zu folgenden drei Fragen geben:
  - Wie war das Tempo des Vortrags? (zu schnell/ zu langsam/ an manchen Stellen kannst du langsamer oder schneller sprechen)
  - Wie war die Lautstärke des Textes? ( zu leise / zu laut/ an manchen Stellen kannst du lauter oder leiser sprechen)
  - Wie verstaendlich ist der Inhalt des Textes? (einige Textstellen wirken unzusammenhängend/ die generelle Botschaft des Textes ist nicht klar/ Anspielungen und einzelne Woerter im Text sind nicht nachvollziehbar)
- Schaue dir als Anregung ein paar Auftritte anderer Slam-Poeten auf YouTube an.
- Entscheide, unter welchem Namen du auftreten willst.

## Gruppe 2: Zuschauer und Jury

- Erstellt fünf Kartensets mit jeweils zehn Karten auf denen je Zahlen von 1 bis 10 stehen.
- Entwickelt gemeinsam Kategorien, nach denen ihr die Auftritte der einzelnen Poeten beurteilen wollt, z.B.
  - Passen Textinhalt und Anmoderation zusammen?
  - Spricht der Poet verständlich?
  - Hält der Poet Kontakt zum Publikum etc.
- Klärt folgende organisatorische Fragen:
  - Wird Musik zwischen den Auftritten gespielt?
  - Wie sieht die Bühne aus?
  - Wie wollt ihr den Zuschauerraum gestalten, bestuhlen?
  - Gibt es Mikrofone?
  - Wer filmt die Auftritte?
  - Gibt es einen Preis für den Sieger?

## Gruppe 3: Moderatoren (max. 2)

- Bereite eine Liste mit den Namen der Poeten vor. Lege die Reihenfolge der Auftritte fest.
- Überlege dir eine Begrüßung für das Publikum.
- Erkläre dem Publikum kurz die allgemeinen Regeln eines Poetry Slams.
- Erinnere das Publikum daran, dass jeder Poet, der auf der Bühne steht, grundsätzlich Respekt verdient hat. Buh-Rufe etc. sind nicht erwünscht.
- Organisiere eine Tafel oder eine Folie etc., auf der du die Punkte für die Auftritte notierst.
- Entscheide dich für eine Abstimmungsform:
  - A** Nach dem Auftritt heben die fünf von dir willkürlich bestimmten Juroren ihre Punktetafeln hoch und du zählst alle fünf Wertungen zusammen.
  - B** Du zählst die höchste und niedrigste Wertung nicht mit, sondern nur drei Wertungen.
  - C** Du wählst a oder b und lässt das gesamte Publikum applaudieren und zählst dieses Ergebnis (sehr starker Applaus 10 Punkte, mittelstarker Applaus 5 Punkte, maessiger Applaus 1 Punkt) zur Jurywertung dazu.
- Organisiere dir einen Zeitmesser (Uhr, Handy, etc.) und Sorge dafür, dass die Poeten ihre Zeit (5 min.) einhalten.
- Ermuntere das Publikum zum Applaudieren vor und nach den Auftritten der Poeten.

# Poetry Slam

## Üblicher Ablauf eines Poetry Slams

Beobachtet man den Ablauf vieler Poetry Slams in Deutschland, so sind folgende zehn Schritte üblich:

Die Slam-Poeten, die auftreten möchten, melden sich beim Betreten der Veranstaltung (oder während der Veranstaltung) an der Kasse oder bei dem Moderator an (und erhalten freien Eintritt).

1. Der Moderator begrüßt das Publikum.
2. Der Moderator erläutert die Regeln und ermittelt (meist per Los) die Reihenfolge der auftretenden Slam-Poeten, deren Namen (meist auf eine Tafel) geschrieben werden.
3. Der Moderator vergibt die Stimmtafeln (oder Rosen, Dichtungsringe etc. je nach Abstimmungsmodalitäten) an die von ihm willkürlich aus dem Publikum gewählte Jury (aus drei bis zehn oder mehr Juroren) und erläutert die Abstimmungsregeln (z. B. Beurteilung nach jedem Poeten oder nach den ersten drei Poeten; gleichzeitiges Hochhalten der Stimmtafeln, Löschung der höchsten und niedrigsten Punktzahl)
4. Der Moderator bittet einen (meist bekanntesten) „Featured“ Poeten auf die Bühne, der als „Opferlamm“ außerhalb des Wettbewerbs auftritt, für Stimmung sorgt und an dessen Auftritt die Jury ihre erste Abstimmung testen kann. (In den USA beginnt der Poetry Slam mit einem ritualisierten „Disclaimer“, also einer einschränkenden Vorrede, durch den Moderator, der den Wettbewerbsgedanken der Veranstaltung abschwächt).
5. Der Poetry Slam-Wettbewerb beginnt, indem der Moderator unter Applaus des Publikums die einzelnen Slam Poeten oder Teams (von maximal sechs Personen) nacheinander auf die Bühne bittet, diese die vorher bekannt gegebene Zeit (von meist fünf Minuten) für ihre Aufführung nutzen, und nach dem Auftritt durch die Jury beurteilt werden. Die Punkte werden (auf der Tafel) notiert.
6. Meist treten ca. 12 Slam-Poeten pro Veranstaltung auf; nach den ersten sechs Auftritten wird eine Pause eingelegt, in der ein DJ Musik macht und das Publikum entspannen kann.
7. Bei Gleichstand erfolgt ein Stechen, die Poeten sollten also mehr als einen Text in petto haben, können nach Absprache aber auch mit demselben Text erneut auftreten.
8. Bei der Siegerehrung werden symbolische Preise verteilt.
9. Der Moderator kündigt den Termin für den nächsten Poetry Slam an.

# Poetry Slam und interkulturelle Literatur

## Themen für Referate

### 1. Die Geschichte des Poetry Slams:

- Wer waren die ersten Slam-Poeten?
- Wie hat sich der Slam weiter verbreitet?
- Welche Regeln gibt es für den Auftritt auf der Bühne?

### 2. Stelle einen Slam-Poeten vor – Biographie und Texte:

- Entscheide dich für einen Slam-Poeten und informiere dich über ihn auf seiner Website.
- Schau dir Videos bei Youtube oder beim WDR-Poetry Slam an.
- Setze dich mit mindestens drei Texten näher auseinander.

### 3. Die Berliner Slam-Szene:

- Welche Slams finden seit wann wo in Berlin statt?
- Besuche einen Slam .
- Berichte von deinen Eindrücken:  
Auftritt, Texte, Zuschauerreaktionen.

### Webseiten von Slam-Poeten:

**Stefan Doersing:** <http://www.myspace.com/stefandoersing>

**michaEbeling:** <http://www.michaebeling.de>

**Nora Gomringer:** <http://www.nora-gomringer.de>

**Wolf Hogeckamp:** <http://www.myspace.com/hogekamp>

**Björn Högsdal:** <http://www.assembleart.com>

**Melamar:** <http://www.myspace.com/melamarpoetry>

**Felix Römer:** [www.felixroemer.de](http://www.felixroemer.de)

**Sebastian 23:** <http://www.sebastian23.com>

**Tommy Tesfu:** <http://green-monkey.de>

**Xóchil A. Schütz:** <http://www.xochillen.de>

**Ken Yamamoto:** <http://kenyamamoto.de>

### Die Webseite zum Poetry Slam in Berlin:

<http://www.slammin-poetry.de/magazin>

### Das Poetry Slam-Portal mit Infos zu Poeten, Veranstaltungen, Texten

<http://www.myslam.net/de>

### Beispiele für U20-Poetry Slam-Projekte:

<http://www.slam-2010.de/u20-slam2010/starter-u20-wettbewerb>

<http://www.wortwahl-workshop.de>

<http://www.u20-slam-stuttgart.de>

### Zu den Poetry Slam Meisterschaften:

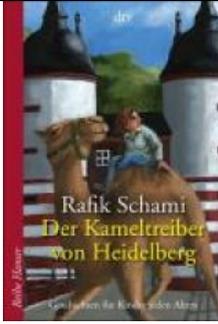
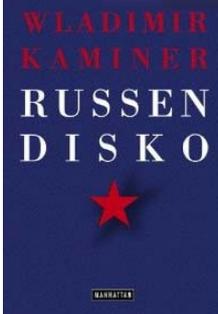
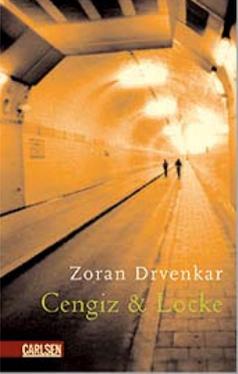
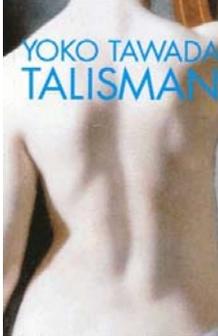
<http://www.slam2012.de/>

# Poetry Slam und interkulturelle Literatur

## Buchvorstellungen

### Buchvorstellung:

1. Wähle eines der folgenden Bücher aus, die interkulturelles Leben in Deutschland thematisieren.
2. Gib einen kurzen Überblick über Inhalt und Hauptpersonen.
3. Verfasse einen Slam-Text über deinen Leseindruck.

	<p><b>Rafik Schami</b> <i>Der Kameltreiber von Heidelberg</i></p> <p>Adel entdeckt ein geheimnisvolles Buch – ein Schlüssel zu fremden Welten</p>		<p><b>Aygen-Sybel Celik</b> <i>Seidenhaar</i></p> <p>Das Kopftuch - ein Symbol der Religion oder der Unterdrückung? Ein Roman aus zwei unterschiedlichen Perspektiven.</p>
	<p><b>Wladimir Kaminer</b> <i>Russendisko</i></p> <p>Erzählungen über den Berliner Alltag – einer Stadt, in der sich Griechen als Italiener ausgeben, Bulgaren als Türken und die Wladimir Kaminer humorvoll porträtiert.</p>		<p><b>Zoran Drvenkar</b> <i>Cengiz und Locke</i></p> <p>Ein Kriminalroman über zwei Jugendbanden in Berlin und über eine interkulturelle Freundschaft</p>
	<p><b>Yoko Tawada</b> <i>Talisman</i></p> <p>Sind Beistifte männlich? Kann man mit ihnen schimpfen? Ein Außenblick auf die deutsche Sprache und Kultur. Kurzprosa.</p>		<p><b>Rafik Schami</b> <i>Die Sehnsucht der Schwalbe</i></p> <p>Immer wieder wird er abgeschoben, immer wieder kehrt er zurück: Der junge Syrer Lufti ist als Farbiger ein Außenseiter in seinem Land und findet eine Heimat auf dem Frankfurter Flohmarkt.</p>

## Anhang

### Portfolio zur Unterrichtsreihe Poetry Slam

Für unsere Arbeit zum Poetry Slam wollen wir eine Sammelmappe anlegen, in der ihr eure Arbeitsergebnisse sammeln könnt. Am Ende der Unterrichtsreihe werdet ihr die Gelegenheit bekommen, euren Mitschülern eure Portfolios zu zeigen und dazu ein Feedback zu bekommen. Anschließend kann jeder sein Portfolio noch einmal überarbeiten („auf Hochglanz putzen“), bevor ihr es bei mir abgibt. Jeder Schüler bekommt ein schriftliches Feedback von mir und ich schlage vor, besonders gelungene Portfolios auch euren Deutschlehrern vorzustellen.

Es gibt einen Pflichtteil, in dem euch konkrete Aufgaben vorgegeben sind und einen Wahlteil, der freier gestaltet werden kann.

Beendung der Arbeit am Pflichtteil bis zum:

---

Beendung der Arbeit am Wahlteil bis zum:

---

Fertigstellung für das Feedback der Mitschüler:

---

Abgabetermin für das überarbeitete Portfolio:

---

### Pflichtteil

1. Erstelle ein **Deckblatt** für dein Portfolio. Bitte gestalte es mit großer Sorgfalt. Sei kreativ und künstlerisch, da es den Leser auf dein Portfolio neugierig machen soll. Es muss folgende Angaben enthalten:
  - a. Name
  - b. Klasse
  - c. Schuljahr
  - d. Titel
2. Schreibe eine kurze **Einleitung** für dein Portfolio. Folgende Fragestellungen kannst du dabei zu Hilfe nehmen:
  - a. Welche Eindrücke hast du bisher vom Poetry Slam gewonnen?
  - b. Hast du selbst schon Erfahrungen gemacht mit dem Verfassen von eigenen Texten?
  - c. Hast du schon einmal eigene Texte vorgetragen?
  - d. Was interessiert dich an der Unterrichtsreihe besonders? Wozu hast du Lust, worauf freust du dich?
  - e. Was kannst du dir (noch) nicht so gut vorstellen?
  - f. Was möchtest du lernen/erfahren?

3. Wähle **drei deiner selbst geschriebenen Texte** aus und bringe sie in Reinform, d.h. sie sollten fehlerfrei sein, ansehnlich gestaltet und inhaltlich so überarbeitet, dass sie dein bestmögliches Ergebnis darstellen. Achte darauf, dass es möglichst Texte in unterschiedlicher Form sind, z.B. ein Gedicht, eine Geschichte und eine Bildbeschreibung.
4. Recherchiere den **Hintergrund** des Poetry Slams.
  - a. Wie ist diese Kunstform entstanden?
  - b. Was genau bedeutet Poetry Slam?
  - c. Wo gibt es Poetry Slam Veranstaltungen?
5. Wähle einen **Poetry Slam Künstler** aus und recherchiere im Internet, um weitere Informationen über diesen Künstler zu finden. Orientiere dich dabei an folgenden Fragestellungen bzw. Aufgaben:
  - a. Schreibe eine kurze Biografie des Künstlers. Welche Besonderheiten kannst du entdecken?
  - b. Wie ist er/sie zum Poetry Slam gekommen?
  - c. Wie oft/Wo tritt der Künstler auf?
  - d. Welche Texte hat der Künstler geschrieben? Suche einige Beispiele aus und beschreibe die Texte (Thematik, Inhalt, Form)
6. Verfasse nach der Bearbeitung aller Aufgaben (Pflicht- und Wahlteil) eine **Gesamtreflexion** über deine Arbeit in der Unterrichtsreihe. Orientiere dich an folgenden Fragestellungen:
  - a. Was habe ich gelernt und erfahren?
  - b. Welche Anregungen hast du für das Verfassen eigener Texte bekommen?
  - c. Welche Aufgaben haben dir besonders Spaß gemacht?
  - d. Welche Aufgaben fandest du schwieriger?
  - e. Welcher deiner Texte gefällt dir am besten und warum?

## Wahlteil

Im Wahlteil habt ihr die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Aufgaben zu wählen oder eigene Aufgaben vorzuschlagen, die jedoch vor der Bearbeitung mit mir abgesprochen werden müssen. Ihr dürft euch ebenfalls einen Themenbereich für eure Aufgaben wählen, dieser muss jedoch zu unserer Unterrichtsreihe passen.

1. Erstelle eine **Materialsammlung** zu einem Thema deiner Wahl, zu dem du später eigene Texte verfassen möchtest. Du kannst Bilder, Artikel, Gedichte, Liedtexte, Geschichten usw. sammeln und dir dadurch Anregungen für deine eigene Texte holen. Das Thema kann auch aus einem anderen Unterrichtsfach stammen, sollte sich aber dazu eignen,

später Texte darüber zu verfassen. Bitte sprich das Thema mit mir ab, bevor du mit der Materialsammlung beginnst. Beispielthemen:

- a. Musik
- b. Literatur
- c. Freundschaft
- d. Heimat
- e. Sport
- f. Umweltschutz

2. Wähle mindestens drei aus den folgenden Aufgaben aus und bearbeite diese mithilfe deiner Materialsammlung aus der Aufgabe 1. Dokumentiere deine Arbeit, indem du neben dem Endergebnis auch Entwürfe und Versuche ins Portfolio heftest. Alternativ kannst du dir auch selbst Aufgaben zum kreativen Schreiben stellen und diese vor der Bearbeitung mit mir absprechen.

- a. Schreibe einen Text zu einem Bild.
- b. Erstelle eine Mindmap mit möglichst vielen Worten (alle Wortarten) und Wendungen zu deinem Thema oder einem Aspekt deines Themas. Schreibe mithilfe des Wortmaterials einen Text (z.B. ein Gedicht).
- c. Wähle drei Schlüsselbegriffe aus deinem Themenbereich aus und erstelle ein Akrostichon für jeden Begriff. Schreibe nun einen freien Text.
- d. Schreibe eine Kurzgeschichte.
- e. Schreibe einen Brief an eine gedachte oder real existierende Person.

3. Wähle einen deiner Texte aus und finde eine andere Darstellungsform, z.B.

- a. ein Bild oder eine Zeichnung
- b. ein Storyboard
- c. einen Fotoroman
- d. einen Comic
- e. ein Standbild (als Foto zum Einkleben ins Portfolio)
- f. oder etwas anderes

## Anhang

# Slam-Auftritte im Internet

1. **Felix Römer: Was ist ein Poetry Slam?**

<http://www.youtube.com/watch?v=nG5s2o6shZs>

2. **Nora Gomringer: Ursprungsalphabet**

<http://www.youtube.com/watch?v=D5Z0x3OTjY4>

3. **Melamar: Mohamed Ali**

[www.myspace.com/music/song-embed?songid=17237455&getSwf=true](http://www.myspace.com/music/song-embed?songid=17237455&getSwf=true)

4. **Felix Römer: Es ist schön**

<http://www.youtube.com/watch?v=U8JTtcbf6F0>

5. **michaEbeling: Ich.**

[http://www.youtube.com/watch?v=\\_hIUOtm2sXk](http://www.youtube.com/watch?v=_hIUOtm2sXk)

6. **Björn Högsdal: Norwegen.**

<http://www.youtube.com/watch?v=HSqHwIHRLGO&list=FLjEg9-ARHLu6RITdqWbBh3Q&index=66>

### Webseiten von Slam-Poeten:

**Stefan Doersing:** <http://www.myspace.com/stefandoersing>

**michaEbeling:** <http://www.michaebeling.de>

**Nora Gomringer:** <http://www.nora-gomringer.de>

**Wolf Hogeckamp:** <http://www.myspace.com/hogekamp>

**Björn Högsdal:** <http://www.assembleart.com>

**Melamar:** <http://www.myspace.com/melamarpoetry>

**Felix Römer:** [www.felixroemer.de](http://www.felixroemer.de)

**Sebastian 23:** <http://www.sebastian23.com>

**Tommy Tesfu:** <http://green-monkey.de>

**Xóchil A. Schütz:** <http://www.xochillen.de>

**Ken Yamamoto:** <http://kenyamamoto.de>

### Die Webseite zum Poetry Slam in Berlin:

<http://www.slammin-poetry.de/magazin>

### Das Poetry Slam-Portal mit Infos zu Poeten, Veranstaltungen, Texten

<http://www.myslam.net/de>

### Beispiele für U20-Poetry Slam-Projekte:

<http://www.slam-2010.de/u20-slam2010/starter-u20-wettbewerb>

<http://www.wortwahl-workshop.de>

<http://www.u20-slam-stuttgart.de>

## Textanhang

1. Melamar: Mohamed Ali S. 37
2. Stefan Dörsing: Heimat und Risiko S. 39
3. Isabel Magritz: Heimatlos S. 41
4. Xóchil A. Schütz: U8 S. 42
5. Almut Nitzsch von Kerry: Hippie Hippie Yeah! S. 43
6. Nektarios Vlachopoulos: Ich Ausländer S. 44

## Melamar

### MOHAMED ALI

what's my name? say my name! (muhammad ali)

sie nannten mich: negerkind, araberkind, chinesisekind, türkenkind, tschuschenkind,  
kukukse, ... auwei!  
und als ich dem kindsein entwachsen, gerade, stur und ohne faxen: negerhur.

my fathers name's mohamed.  
my mothers name's ali.  
my evil's strong thats how i have to be.

heut wohn ich im afrikanerviertel  
und die boyz hängen rum round the corner.  
dat is a nice nice weed man!  
tank you very very much, broda-man!

ich wandle nicht wie jesus übers wasser,  
halte keinem die andre backe hin,  
aber der asphalt unter meinen füßen ist flüssig, kein scheiß!  
es brodelt und dampft, meine straße ist heiß!  
so wank ich in die schenke, verlange kühles bier,  
verprasse meiner jugend ende wie mein wenig geld,  
es quält die wut aufs establishment  
und erst wenn sie in trunk und rauch vergeht,  
bin ich versöhnt,  
der grauen wirklichkeit entwöhnt,  
die mich sonst verhöhnt,  
bin ganz hier.

ich wär gern stark wie ein baum mit tiefen wurzeln,  
doch wachstum braucht boden,  
braucht nahrung,  
braucht zeit,  
braucht licht.  
hab ich das etwa nicht?

meine welt ist niemandes anderen welt.  
niemandes anderen welt ist meine welt.  
everybody's living on his own planet,  
in his own cerebral universe,  
like the fake man on the fake moon.

und die boyz hängen rum round the corner...  
und ich schreibe ohne ziel, schreibe mich auf, schreibe mich her, ohne gewähr...  
ohne gewehr?

ALLE MANN IN DECKUNG! JEMAND SCHIESST AUF MEINE GEDANKEN, SCHIESST SIE  
IN FETZEN, HIRNMASSAKER!

meine gedanken stecken in einem rohr, kehren nicht ihre gewohnte wirkung hervor, ihre bombenwirkung, der fall ist schwer, gedankenstrom blockiert, ein hirnklemmer muss her!  
ich sehe menschen vor mir, die lachen, weinen, sterben, leben...  
ich sehe menschen vor mir, die lachten, weinten, starben, hatten gelebt...  
menschen, die immer noch leben könnten, wenn nicht irgendeine scheiß dreckige droge...  
ich sehe chancen, die nicht genutzt, möglichkeiten vertan.  
und die erinnerung an erlebte freuden, hilft sie die angst beim sterben zu lindern? die angst vor dem sterben?

ich vielleicht dereinst als alte, bettlägrige frau, mein geist wandert zurück in besinnlicher schau, zurück in die jahre meiner blüte, erinnerungen voller güte, an die männer, die ich einst geliebt. um wieviel mehr werde ich jeden einzelnen von ihnen dann lieben! jeden einzelnen für immer. jeden einzelnen als einzigen. jedem einzelnen werde ich ein leben lang treu gewesen sein. deine küsse, deine küsse so süß, gib mir gas, ich brauch das!

ich hab nur dies ein leben davon zu berichten, nur dies eine ich in die welt hinaus zu transzendieren. mein wort hat nicht viel gewicht, doch so schlecht ist das gar nicht, denn ohne gewicht tragen die worte sich selbst und niemals bin ich zu schwach sie aufzuheben. und weil meine worte kein gewicht haben in dieser welt, habe auch ich kein gewicht und deshalb, weil ich kein gewicht habe, können die worte mich immer tragen. und ich werde ihnen treu bleiben, jedem einzelnen von ihnen.

eine stimme sagt: breit aus deine flügel! flieg! es ist soweit!  
und das auge reicht dem betrachter endlich die hand. keine angst.

my fathers name´s mohamed.  
my mothers name´s ali.  
my evil´s strong, thats how it has to be.

ich werde tanzen und singen und reiten und schwimmen.  
die silberglöckchen im ohr des inneren kindes erklingen süßer als wein.

Mit freundlicher Genehmigung der Autorin. Privates Archiv der Verfasser 2011.

**Stefan Dörsing**

## **Heimat und Risiko**

Heimat ist  
wie die Platte die ein DJ auflegt,  
kann gut klingen,  
die Platte kann aber auch springen.  
Ich lass die Heimat-Platte laufen  
und höre welche Platte Heimat ich hab.

diggediggetu

Breit getretener Weise wird geschrieben,  
dass Heimat dort ist,  
wo man sich wohl fühlt  
und das Risiken dort sind, wo Nebenwirkungen nicht weit sind.

diggediggetu

3. Welt Länder sind meist plakativ  
für Unicef Plakate.  
Für die Heimat heimatloser Kinder  
soll Unicef ne Chance sein,  
allerdings steckt Unicef die Spendengelder  
lieber selbern ein.

diggediggetu

Neuste Studien haben bewiesen:  
"Migranten imigrieren immer öfter mit Migrationshintergrund.  
International wird heute alles über einen Kamm geschoren,  
bis hin zu einem Scheitel.  
Die politische Lage hat Haarausfall bis hin zu Glatze."

diggediggetu

"Hey du, gehst du irgendwann zurück in deine Heimat?"  
"Wohin? Nach Heidelberg, wo ich ein Heim hab? Komm, lass es sein."

diggediggetu

"Meine Heimat ist das St. Martins Kloster.  
Ich will dort arbeiten,  
keusch sein und ein Schweigegelübde ablegen",  
sagte die Nonne und watschelte wie ein Pinguin  
wieder zu ihrem Arbeitsplatz.

diggediggetu

Selbst Streetworker sind nicht in der Lage  
von zu Hause aus zu arbeiten  
und die Heimanschrift  
ist meist die Adresse  
des Einzelnen  
und nicht wie fälschlich angenommen,  
des Sekretariats der örtlichen Kinderheime.

diggediggetu  
Heimat?  
Für dich ist es Limousinen, Luxusfahrten,  
Penthouse Suiten mit Mini Bar Komfort.  
Für mich ist es Routine-Bahnfahrten,  
Wohnheim, Kantinen und Tankstellenfraß.  
Für dich ist es Kambodscha, Marktbetreiber,  
Marktschreier, Gewürzverkäufer, in Seitengassen Essenaufbereiter.  
Für mich ist es mit Mistgabel Kuhfladen aufladen,  
Schweine füttern und Kühe melken

diggediggetu

Diktieren werden Diktate.  
In jeder Schule haben wir heute mehr  
als einen Diktator.  
Machen Sie sich mal Gedanken über unsere Zukunft und Heimat  
und das damit verbundene Risiko.

Das Angebot bestimmt die Nachfrage,  
heißt es,  
wenn ich aber nachfrage nach Artikel und Angebot,  
dann wird doch das Angebot meiner Nachfrage reguliert.  
Jetzt erklär mir mal bitte einer,  
wieso Menschenhandel täglich ist  
wie die Tagesschau...

diggediggetu

Heimat auf Platte wäre klasse,  
weil im Vinyl Laden um die Ecke,  
hätte und bekäme ich alles was ich bräuchte.  
Außerdem  
könnte man sich die Platte digitalisieren  
und mit USB Stick in der Hand  
wäre man nie mehr heimatlos  
und hätte nie Heimweh.  
Darüber hinaus

würde die Musikindustrie  
und die Konsumenten,  
wieder vermehrt auf gute Musik achten.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors. Privates Archiv der Verfasser 2009.

**Isabel Magritz**

## **Heimatlos**

Zwischen Nostalgie und Utopie  
Herrscht Globalisierungshysterie  
Zwischen Washington, London, Wien ,Berlin und Hongkong  
Inmitten von Großstadtperipherie  
National oder international?  
Global oder lokal? Scheißegal  
Zwischen Fortschritt und Stillstand  
Zwischen still stehenden Stellen  
In wild wehenden Wellen  
Suchen wir einen Ort namens Heimat

Berlin ist der Ort meiner Heimat  
Zum Dürüm Döner jibts Ayran  
Vom Hermannstraßen- Jefasel übern Mehringdamm entlang  
Am Hackeschen Markt wird nicht über die o2 World jeklagt  
Zwischen Kottis Abfall-Siff raucht n Hippie n Spliff  
Und ob arbeitslos oder Currywurst-Verkäufer bloß  
Hier is man een Team  
Ick liebe dir, Berlin

Zwischen hastender Angst und ängstlicher Hast,  
Wird Geborgenheit zum must...-be  
Welch eine Selbstironie.  
Zwischen Nachtwandeln und Schlafwachen  
Willst du Kind sein und nicht erwachsen.  
Wir suchen als Gefangene unsere eigenen 4 Wände  
Helfende Hände, handelnde Hilfe.  
Zwischen Nähe und Ferne  
Kälte und Wärme  
Suchen wir ein Gefühl namens Heimat

Doch mein Blick ist vom Vorübergehn der Züge  
So müd geworden, dass mich nichts mehr hält  
Mir ist als ob ich tausend Züge verpasste,  
Die da führten in eine Welt.

Mein verträumter Gang zielloser Schritte,  
Der sich ewig auf- und ab bewegt,  
Ist wie ein Tanz von Irrlichtern um eine Mitte,  
In der betäubt ein großer Wille steht.

Nur manchmal schiebt der Vorhang des Großstadtnebels sich lautlos auf-  
Dann geht ein Bild hinein,  
Geht durch der Träume angespannter Stille

Und hört mit Schmerzen auf zu sein.

Vermutlich hab ich so manches gesehn,  
Und mich oft schon in Heimat gewägt.  
Letztendlich bin ich mir selbst die Heimat , um die Freiheit zu haben,  
Heimatlos zu sein.

Mit freundlicher Genehmigung der Autorin. Privates Archiv der Verfasser 2009.

Xóchil A. Schütz

## U8

Gummistiefel mit bunten, großen Kreisen, und eine Regenjacke mit bunten, großen Kreisen  
an einer blonden, sehr präsenten Frau in der U8

Daneben: Eine kugelrunde Frau von 150 Kilo, in weißen Leggings und mit liebem Lächeln  
sitzt neben einem blassen Mann, fast unsichtbar, als ich nach Kreuzberg fahr

Gegenüber, gleich neben meinem Körper, liest eine Frau ein Klatschblatt  
in dem es Schlagzeilen über Schlagerstars hat; Gerüchte, Gossip, Fotostrecken

Ich werde neugierig, will meinen Blick ausstrecken, finde mich lächerlich  
Jannowitzbrücke: Ich wundere mich:

Über einen Geldsammler mit goldener, großer Kreole im Ohr und glitzerndem Hemdärmel  
Er reimt von einer Eintagsfliege, die Pech hat, wenn es an ihrem einzigen Lebenstag -  
nur regnen mag

Kottbusser Tor, ich bin angekommen, steige aus  
Zwei ältere Männer tauschen Freundschaft aus

Sie wurden nicht hier geboren, sprechen nicht meine Sprache, beten zu Allah  
und gehören selbstverständlicher hierher als ich, die aus blassen Prenzlauer Bergen entwich

Doch Adalbertstraße, Ampel: Auch hier hört man Schwäbisch, man redet von einer *Fäärnifsaasch*  
- Ich flüchte rasch

Seh' hundert Menschen vor Cafés und Dönerläden sitzen  
und hinter Glas die Männer mit den Dönermessern schwitzen

Vor einer Taqueria sitzt ein Mann und schaut mich an. Er gibt mir einen Luftkuss  
Ich bleibe ernst, obwohl mein Auge lachen muss.

Es ist bunt hier, lebendig, auch lärmig. Es ist bürgerlich hier, auch erbärmlich  
Es ist verspielt, an der Tischtennisplatte. Auf dem Spielplatz wird geschaukelt:  
*Wie gern ich das hatte!*

Wie schön, dass Berlin sich unterscheidet - von anderen Städten und in sich selbst  
Glück scheint hier nicht nur die Frage von Geld

Mit freundlicher Genehmigung der Autorin. Privates Archiv der Verfasser 2010.

**Almuth Nitsch von Kerry**

## **Hippie Hippie Yeah!**

Heisa hopsa ist das schön hier.

Wir haben ja auch alles: Im Norden das Meer mit Salz drin, im Süden Berge mit Almen drauf und dazwischen Nadelwald und Laubwald und Mischwald der im Herbst bunt wird. Und im Winter haben wir Schnee und im Frühjahr Schneeglöckchen und im Sommer Sonne. Und wir haben einen Staat mit Demokratie und Wirtschaft mit Auto- und Waffenindustrie. Und wir haben Infrastruktur mit Bussen und Zügen und der Autobahn. Wir haben die Autobahn! Und auf der können wir von unseren großen Städten in unsere kleinen Städte fahren und von unseren kleinen Städten in unsere großen Dörfer und von unseren großen Dörfern in unsere kleinen Dörfer.

Und in unseren Städten sind ganz viele Konsumtempel und Krankenhäuser und Banken und Doktoren und Fahrschulen und Turnhallen und Bildungsstätten und Bahnhöfe und Kinos und Verwaltungsgebäude und Bushaltestellen und Restaurants und Discos und Wohnhäuser. Und da wohnen auch ganz viele Menschen drin. Zum einen so ganz Normale und dann auch noch so Arme und Ausländer und Schwule und Behinderte und Alte und Nigger und Kinder. Und manchmal stellt man sich da doch die Frage: Wenn das alles so schön ist, warum teilen wir dann mit den ganzen Hirnies?

Na gut, die Alten, Behinderten und Kinder sind ein Teil unserer Gesellschaft, aber zum Beispiel die ganzen Hartz4-Empfänger... Sollen die doch nach Afrika gehen. Da wären sie reich! Und die ganzen Ausländer! Warum stehlen die ihre Arbeitsplätze nicht dort wo sie herkommen? Länder sind nicht umsonst nach den Menschen benannt, die in ihnen wohnen sollen. Was soll das denn mit dem ganzen Emi- und Immigrantenkack? Da kommt man ja gar nicht mehr klar!

Deutsche in Deutschland. Heirat.  
Nazis in Deutschland. Heil-Art.  
Fremde in Deutschland. Heimfahrt.  
Deutschland ist für Türken keine Heimat.  
Ist für Russen keine Heimat.  
Für Amies. Keine Heimat.  
Inder. Keine Heimat.  
Keine Heimat.  
Heimat. Heimat. Heimat. Heimat. Heimat. Heimat. Heimat. Heimat.  
Heimat.  
Inder. Heimat.  
Für Amies. Heimat.  
Ist für Russen Heimat.  
Deutschland ist für Türken Heimat.

Es ist genug Heimat für alle da. Heimat ist kein Ort, sondern ein Gefühl. Heimat muss nicht da sein wo du wohnst, sondern wo dein Herz wohnt.

Mit freundlicher Genehmigung der Autorin. Privates Archiv der Verfasser 2009.

## Ich Ausländer

„Ey du bist doch Kanacke, warum schreibst du eigentlich nicht ma' so'n lustigen Kanackentext oder so? So'n bisschen Kartoffelbrei machen, so Bülent Ceylan Style, weißte?“, fragte man mich. „Weiß nicht!“, antwortete ich und fand die Argumentation stringent und plausibel genug, um der Frage nicht weiter nachzugehen, bis... ja bis eine Person von der ich nie erwartet hätte, dass sie sich irgendeiner Sache bewusst war mich einer Sache bewusst machte!

Ich hatte Sebo seit der Realschule nicht mehr gesehen, oder besser gesagt: seit er von der Realschule geflogen war. Sebo war damals der Pausenschläger gewesen, ein Spanisch-Tunesischer Kampfrüde mit Integrationsschwierigkeiten und Fäusten, rau wie Straßenbelag und groß wie Kopf. Sein Kopf. Und wie damals, wagte ich es auch heute nicht, ihm zu widersprechen. Wir waren uns in der Stadtbahn begegnet und obwohl ich wusste, dass wir beide aus dem Prügelalter rausgewachsen waren, haftete noch immer eine gewisse Scheu meinem Verhalten ihm gegenüber an. Unser Gespräch hatte mit den üblichen Begrüßungsfloskeln und trivialem Small Talk begonnen, wo und wann wir unsere ehemaligen Klassenkameraden gesehen haben und zu wem wir noch Kontakt hielten, als das Gespräch eine überraschende Wendung nahm: „Und? Was machst du so?“, erkundigte er sich mit, zumindest für seine Verhältnisse, überraschender Höflichkeit, immerhin war ich Zeit meines Lebens sein Prügelknecht gewesen. „Ich stu“ (räuspern) „ich studiere.“, antwortete ich überrascht. „A was! Studiere? Net schlecht. Was?“ „Deutsch und Englisch.“ „Boaaaah! Englisch alter!! Englisch isch schwer“, meinte er und bezog sich damit wahrscheinlich auf den analytischen Charakter des englischen Sprachbaus, der Sprecher synthetisch flektierender Sprachen wie es das Deutsche nun mal ist kantig und umständlich vorkommen mag. „Aber Deutsch isch ja einfach!“ fuhr er fort und bestätigte fast meine Annahme, als er unvermittelt hinzufügte... „Obwohl! Du bisch Ausländer, ge? A dann isch schwer...“ Und mit einem Mal fiel der Schleier der Selbsttäuschung! Sebo hatte voll ins Schwarze getroffen.

„Ey du bist doch Kanacke“ spukte es durch meinen Kopf und ein Gedanke bohrte sich unnachgiebig durch meine Synapsen. „Bülent Ceylan Style! Ceylan Style! Ceylan Style! Ceylan Style Ceylan Style Ceylan Style... !!“ Stundenlang noch litt ich unter dem schonungslosen Echo meines Unterbewusstseins bis ich die Wahrheit erkannte. Ich bin kein Kanacke! Ich bin kein Ausländer mehr. Zumindest kein richtiger. Und doch bin ich das Opfer einer völlig neuen Form sozialer Ausgrenzung. Nicht der traditionellen Diskriminierung. Niemand verbietet mir meine Sprache zu sprechen oder meine Religion auszuleben, gemäß dem Falle ich hätte irgendein Anliegen darin, meine Religion auszuleben. Ich werde nicht gemobbt und nicht unterdrückt, kein Mensch richtet Slums für mich ein oder pinselt bunte Sterne auf meine Haustür. Nein! Ich... Ich werde integriert!

Ich bin eine gelungene Integration und damit das absolute Gegenteil der in den Siebzigern importierten Analphabeten, die noch heute, nach 40jährigem Aufenthalt in der Bundesrepublik weder Postanschriften noch Überweisungsträger in deutscher Sprache ausfüllen können. Ich liebe dich trotzdem, Papa...

Ich bin der lebende Beweis für die Tauglichkeit eines modernen und weltoffenen Schulsystems, Findelkind einer Gesellschaft, die mich trotz aller Fremdartigkeit mit offenen Armen empfangt, um mir die Weisheiten des Abendlandes zu lehren. Und heute ... ein viertel Jahrhundert später, das Abiturzeugnis in einem staubigen Ordner archiviert, halbherzig sprachwissenschaftliche Hausarbeiten verfassend, den Weg des Beamtentums einschlagend, im Bestreben selbst zu

integrieren wo Integrationsbedarf herrscht, stehe ich als Beweis für die Völkerverständigung des 21. Jahrhunderts dar. Ein Musterkind der Multikulturalität, um dessen Integration sich alle reißen. Das einzige Problem dabei ist... An mir gibt's nichts zu integrieren... Ich bin so deutsch wie Döner! In Deutschland gezeugt, in Deutschland geworfen, in Deutschland zur Schule gegangen. Unter dem Einfluss von deutschem Fernsehen, deutscher Freunde und deutscher Unzufriedenheit gedeihe ich zu dem, was man gemeinhin als Kartoffel bezeichnet. Ich hatte es nicht schlechter und nicht besser als meine deutschen Freunde und meine eigentliche Integration, liegt schon Jahrzehnte zurück...

Ich wuchs in einem absoluten Durchschnittshaushalt auf, der ein völlig normales Aufwachsen gewährleistete. Zumindest so normal man bei Menschen aufwachsen kann, die nicht wissen wer die Beatles sind. Ich liebe dich trotzdem, Mama... Das einzig außergewöhnliche an jenem Kleinstadthaushalt war die Amtssprache: Griechisch. Ich meine... ausschließlich Griechisch, was zur Folge hatte, dass ich mit drei Jahren in den Kindergarten geschickt wurde, ohne eines Wortes Deutsch mächtig zu sein. Ich sprach also eine völlig fremde Sprache! Allein diesem Umstand war es jedoch zu verdanken, dass der Erwerb erster Sprachkompetenzen von ausgebildeten Erzieherinnen stammte, und nicht durch regionale Obszönitäten verunreinigt wurde. Mit anderen Worten: ich lernte Hochdeutsch. Das war's! Dieses Privileg sollte mir jedoch schon bald zum Verhängnis werden als ich auf die Schule kam, und der einzige in Mitten einer schwäbisch-badischen Front war, der keinen Dialekt hatte. Und wieder sprach ich eine fremde Sprache...

Mit Müh' und Not eignete ich mir eben jene sprachlichen Mäkel an, die meinen Dialekt so grotesk und zugleich liebenswürdig machten. Ich lernte, dass meine Haare dunkler waren WIE die meiner Mitschüler, dass ich die EINZIGSTE Person in der Klasse war deren Name sämtliche Buchstaben des Alphabets enthielt und dass meine Füße von knapp unter meinem Becken bis zum Boden reichten. Ich lernte endlich wie die anderen zu sein. Ich wurde Deutsch! So Deutsch wie die Anderen! Ein ganz normaler Deutscher Namens Netarius Nachol... Naaaaacholpulos oder so... Na jedenfalls war damit meine Integration abgeschlossen.

Inzwischen ist das viele Jahre her und ich würde nicht einmal merken, dass ich in irgendeiner Weise andersstämmig bin, wenn nicht ständig irgendjemand versuchen würde mich zu integrieren! Aber nein! Immer wieder werde ich ob meines akzentfreien Deutschs gelobt, gefeiert und zu interkulturellen Literaturveranstaltungen eingeladen um dort mit grinsenden Kleinstadtbürgermeistern zu posieren, die Schlange stehen, um sich fürs Regionalblatt mit diesem Wunder der Globalisierung, diesem Fabelwesen ablichten zu lassen. Einem Deutsch sprechenden Ausländer. Dabei bin ich nicht mal Ausländer! Seit sechs Jahren bin ich nun schon ganz offiziell deutscher Staatsbürger und das einzige, das sich an mir noch integrieren lässt, ist die dreieckige Fläche, die sich zwischen meinen Füßen und meinen Eiern ergibt, wenn ich mich breitbeinig hinstelle!

Bei der ganzen political correctness ist mir irgendwie die Identität abhanden gekommen. Und jetzt, bin ich verwirrt! In der Uni bin ich Germanist, zu Hause Grieche, in Griechenland Deutscher, im Stadion Bad'ner, in Baden Dachdroofschwob, in Württemberg Gelbfießler, in Berlin Bayer, auf der Straße Türke, Landei in der Stadt, Stadtaffe auf dem Land ich bin ein kulturelles Chamäleon, ein ethnisches Zwitterwesen, eine Staatstranse, ein bilingualer Bastard, irgendwie alles gleichzeitig aber auch nichts, und manchmal... wenn es ganz dunkel ist und ich mich völlig unbeobachtet fühle... manchmal bin ich sogar einfach nur Net... Nektrari... Vlachplop... Naja... ihr wisst schon was ich meine...

Mit freundlicher Genehmigung des Autors. Privates Archiv der Verfasser 2009.

# Literaturverzeichnis

**Anders, Petra:** Poetry Slam im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2010.

**Anders, Petra:** Slam Poetry. Texte und Materialien für den Unterricht. Stuttgart: Reclam 2008.

**Anders, Petra/ Abraham, Ulf:** Poetry Slam und Poetry Clip. Formen inszenierter Poesie der Gegenwart. In: Anders, Petra/ Abraham, Ulf (Hg.): Poetry Slam & Poetry Clip, Praxis Deutsch H. 208, 2008, S. 6–15.

**Anders, Petra:** Poetry Slam. Live-Poeten in Dichterschlachten. Mülheim: Verlag an der Ruhr 2007.

**Anders, Petra:** Poetry Clips – Literatur im Videoformat. In: [www.lehrer-online.de/511022.php](http://www.lehrer-online.de/511022.php), 2006.

**Blumensath, Heinz:** Literarische Bildung und Poesie-Videos: Ein fächerübergreifendes Beispiel produktiver Rezeption. In: ide – Informationen zur Deutschdidaktik, Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule. 14. Jahrgang, Heft 4. Innsbruck/Wien: Studien Verlag 1990, S. 104–119, unter: [www.mediaculture-online.de](http://www.mediaculture-online.de).

**Borchers, Stephan:** Slam – Poetry & Love: Deutsch: Sehr gut – Liebe: Mangelhaft. Jugendroman. Frankfurt a.M.: Baumhaus 2010.

**Collori, Christiane/ Hamm, Peter/ Hartung, Harald/ Krüger, Michael:** Lyrikstimmen: Die Bibliothek der Poeten. 122 Autorinnen und Autoren. 420 Gedichte. 100 Jahre Lyrik im Originalton. München: Der HOER Verlag 2009.

**Devlin, John:** Slam Nation: The Sport of Spoken Word. 1998. DVD.

**Gans, Michael:** Aristoteles opens Stage. Vom Worteklauben zur Redekunst. Ein Slam-Projekt für die Offene Bühne. In: Praxis Deutsch 208, 2008, S. 24–28.

**Göltzer, Susanne:** Publikumspoesie. Auf Slam Poetry mit eigenen Texten reagieren. In: Praxis Deutsch H. 208, 2008, S. 36–41.

**Greinus, Leif/ Wolter, Martin (Hg.):** Slam2005. Buch und DVD. Die Anthologie zu den Poetry Slam Meisterschaften. Dresden und Leipzig: Volland & Quist 2006.

**Ham, Mathias:** Ein Text, der es euch richtig besorgt. In: [www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,510059,00.html](http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,510059,00.html), 2007.

**Heintz, Kurt:** An incomplete story of poetry slam. In: [www.e-poets.net/library/slam/converge.html](http://www.e-poets.net/library/slam/converge.html). O.J.

**Hogekamp, Wolf/ Böttcher, Bas:** Poetry Clips. Vol: I. Die deutschsprachige Poetry Slam-Szene in 21 Clips. DVD. Bonn: Lingua-Video 2004.

**Poetry Clips.** Vol. II. DVD. Berlin: Spokenwordberlin Verlag 2010.

**Unterrichtsmaterial:** <http://www.lehrer-online.de/poetry-clips.php>

- Högsdal**, Björn/ Lenort, Andrea: Eine Schule veranstaltet einen Poetry Slam. In: Anders, Petra (Hg.): Poetry Slam und Poetry Clip. Seelze: Friedrich 2008, DVD.
- Jentgens**, Stephanie: Buchvorstellungen im Schnelldurchlauf. In: Deutsch 5-10, H. 14, 2008, S. 8-12.
- Kage**, Jan: American Rap. Hip Hop und Identität. Mainz: Ventil 2002.
- Konecny**, Jaromir: Hip und Hop und Trauermarsch. München: cbt 2006.  
**Unterrichtsmaterial:**  
[www.randomhouse.de/content/download/schulbus/konecny\\_hiphop.pdf](http://www.randomhouse.de/content/download/schulbus/konecny_hiphop.pdf)
- Mederer**, Hans-Peter: Slam Poetry. Im Abseits der Massenmedien. In: Literatur im Unterricht 4, H. 3, 2003, S. 179-189.
- Poier**, Wolfgang: It's Shoetime. Schreiben nach Mustern erfolgreicher Spoken Poetry Texte. In: Praxis Deutsch H. 208, 2008, S. 42-51.
- Poier**, Wolfgang: Spoken Poetry – vom Text zur Performance und zurück. Ein Praxisbericht samt didaktischem Konzept. In: Ide. H. 4, 2009, S. 114-122.
- Schütz**, Xóchil: Slam Poetry. Eigene Texte verfassen und performen. Buxtehude. 2009.
- Smith**, Marc Kelly/ Kraynak, Joe: The Complete Idiot's Guide to Slam Poetry. New York: Alpha Books 2004.
- Spinner**, Kaspar: Kreatives Schreiben. In: Praxis Deutsch H. 20, 1993, S. 17-23.
- Vérolle**, Mischa-Sarim/ Sebastian 23 (Hrsg.): Poetry Slam - das Buch: Die 40 besten Bühnente. Hamburg: Carlsen 2010.
- Weiss**, Jen/ Herndon, Scott: Brave New Voices. The Youth Speaks Guide to Teaching Spoken Word Poetry. Portsmouth: Heinemann 2001.
- Werder**, Lutz von: Handbuch des kreativen Schreibens. Berlin: Schibri 1990.
- Wolkenstein**, Rolf: Slam Revolution. Die Poetry Slam-Dokumentation. USA/ Deutschland/ Frankreich. Bonn: Lingua-Video 2007.
- Wolkenstein**, Rolf: Young American Slam Voices. Bonn: Lingua-Video 2007.